Aus der Arbeit. 1., Casoja, Valbella ob Chur : Volkshochschulheim für Mädchen ; 2., Volkshochschulheim Neukirch a. d. Thur

Autor(en): **Ruegg, Gertrud / Kupli, Emmy / Ragaz, Cl.**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **21 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Arbeit

1. Casoja, Valbella, ob Chur.
Volkshochschulheim für Mädchen.

Programm für das Jahr 1927.

1. Kurse auf hauswirtschaftlicher Grundlage:

a) 19. April bis 9. Juli für Mädchen im Alter von 16 bis 26 Jahren. Einführung in alle praktischen Hausarbeiten; weibliche Handarbeiten; Haushaltungskunde; Ernährungslehre; Einführung in Schweizerdichter.

b) 19. April bis 9. Juli Arbeitsgemeinschaft für Mädchen über 18 Jahren. Sie besorgen gemeinsam alle praktischen Haus- und Küchenarbeiten. Anleitung in Handfertigkeit und kunstgewerblichen Arbeiten. Theoretische Kurse und Arbeitsgruppen. Kurse: Einführung in das Leben und die Werke Pestalozzis: G. Ruegg. Goethes Weimarerzeit: Frau Dr. Huber, Glarus. Bürgerkunde: Fräulein K. Honegger. Bilder aus der Bündner Geschichte: G. Ruegg.

c) 30. Oktober bis März 1928 Kurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage wie a.

2. Ferienkurse. 9. Juli bis 3. September. Als Referenten sind vorgesehen: Fräulein E. Bloch, Zürcher Frauenzentrale, Zürich: Die Aufgaben des Mädchens in Heim und im öffentlichen Leben. Fräulein Dr. Brügger, Zürich: Die Briefe Schillers über die ästhetische Erziehung der Menschen. Frau Ragaz, Zürich: Pestalozzis Lienhard und Gertrud. Herr Professor Ragaz, Zürich: Religion und Sozialismus. Herr Dr. Max Weber, Bern: Aus der Arbeiterbewegung. Fräulein Dr. Elisabeth Rotten, Deutschland: Die Erneuerung der Erziehung etc.

3. Ferienwoche für Fürsorgerinnen. 10. bis 17. September. Freie Zusammenkunft für Mädchen und Frauen, die in der sozialen Arbeit stehen. In erster Linie für ehemalige Schülerinnen der sozialen Fürsorgekursen und der sozialen Frauenschule.

4. Ferienwoche für Haushaltungs-Arbeitslehrerinnen, Fürsorgerinnen und Lehrerinnen in den Schulherbstferien.

Im Mittelpunkt der Ferienwoche steht die Frage: die weibliche nachschulpflichtige Jugend.

Als Referenten sind vorgesehen: Fräulein E. Bloch, Zürich: Die Kulturaufgabe der Frau. Frau Prof. Ragaz: Die soziale Aufgabe der Frau. Fräulein Ott, Bern: Die Fortbildungsschule der weiblichen Jugend. Fräulein Blumer, Neukirch: Die Arbeit im Heim. G. Ruegg, Casoja: Aus dem Leben der jungen Mädchen. Fritz Wartenweiler: Volkshochschularbeit.

5. Während des ganzen Jahres werden noch einige erholungsbedürftige Mädchen aufgenommen, die gerne an den Stunden der Kurse teilnehmen. (Offene Tuberkulose ausgeschlossen.)

Auskunft über alle Kurse durch: Casoja, Valbella, ob Chur.

Die Leiterinnen: **Gertrud Ruegg.**
Emmy Kupli.
Grite Gredig.

2. Volkshochschulheim Neukirch a. d. Thur.

Neben dem Volkshochschulheim Casoja sei wieder einmal auf das Heim Neukirch an der Thur hingewiesen, das ein ähnliches Arbeitsprogramm und ähnliche Arbeitsziele hat wie Casoja. Es bietet, in ein schönes, obstreiches Gelände eingebettet, eine grosse Mannigfaltigkeit in den Betätigungsmöglichkeiten. Es ist der Leiterin ein grosses Anliegen, die jungen Mädchen über das Hauswirtschaftliche hinaus in den tieferen Sinn ihrer Mädchen- und Frauen-

aufgaben einzuführen. In diesem Sinne sei die folgende Anzeige warmer Beachtung empfohlen. Cl. Ragaz.

Am 4. April beginnt im „Heim" in Neukirch a. d. Thur wieder ein sechsmonatlicher Kurs für Haushalt und Frauenarbeit und Erziehungsfragen. Der Kurs umfasst alle Arbeiten des einfachen Haushaltes, des Gartens und Ackers, Kinder- und Krankenpflege, Handarbeiten und Kindergartenarbeiten. Für die theoretischen Stunden sind vorläufig vorgesehen: neben den verschiedenen Haushaltungsfächern, Abschnitte aus der Kulturgeschichte des Menschen und aus der Naturgeschichte, Erziehungsfragen Einführung in das Leben Pestalozzis und einige seiner Schriften, Gegenwartsfragen, Lesen, Turnen, einfaches Singen.

Das Kursgeld beträgt per Monat Fr. 90.—; es kann aber teilweise erlassen werden. In kleinerer Anzahl können Mädchen auch für Ferien aufgenommen werden. Diese helfen nach Belieben im Haushalte und besuchen die Stunden. Pensionspreis Fr. 3.50 pro Tag.

Auskunft erteilt gerne Frl. Didi Blumer, „Heim" in Neukirch a. d. Thur.

Von Büchern

1. Pestalozziliteratur.

Wie in allem Uebel auch etwas Gutes ist, so auch im Pestalozzi-Jubiläum. Es hat z. B. einige gute Schriften über Pestalozzi ans Licht gebracht. Die beste von allen dürfte wohl die von Jakob Weidenmann über „Pestalozzis soziale Botschaft" sein.[1]) Es war ein guter Griff, dass der Bildungsausschuss der sozialdemokratischen Partei die marxistische Parteibrille, die er bisher etwa trug, einen Augenblick weglegend, gerade diesen Mann mit dieser Aufgabe betraute. Weidenmann hat mit dieser Schrift sozusagen das Herz seines Herzens geöffnet, seine erste Liebe sprechen lassen, und zwar eine, die nicht erkaltet ist. Das kleine Buch ist eine glänzende stilistische Leistung. Der künstlerisch begabte Verfasser hat es besonders verstanden, durch eine Reihe von Mittelpunktsgleichnissen die Wahrheiten, die er jeweilen darstellen will, bildmässig, deutlich und anschaulich zu machen. Es ist alles von subjektiver Frische durchatmet und doch ohne dass die geschichtliche Wahrheit verkürzt würde. Was aber die Hauptsache ist: es ist der wirkliche, der ganze, der revolutionäre Pestalozzi. Und dabei der lebendige, der Pestalozzi, wie er einst lebendig war und heute lebendig ist. Diesem Jünger Pestalozzis fiele es nicht ein, zu behaupten, unsere heutige Schule sei die Verwirklichung der Gedanken Pestalozzis. Er lässt ihn aber auch nicht einfach die Sprache eines Parteisozialismus reden, obschon es nicht so schwer wäre, ein entsprechendes Brevier aus Pestalozzi zusammenzustellen. Im Gegenteil enthält die Schrift auch eine freilich mit Recht bloss angedeutete Kritik dieses Sozialismus. Und das ist vielleicht das Wertvollste des Wertvollen daran. Man könnte dafür die Formel wagen: der Parteisozialismus, der sich an Marx heftet, wird erfüllt aber auch überboten durch den Menschensozialismus, den Pestalozzi vertritt. Nichts kann für Sozialisten stärkender, befreiender und vertiefender sein, als das Studium Pestalozzis, zu dem diese Schrift einen so starken Anstoss gibt. Sie ist so gestaltet, dass dafür wohl nicht leicht einem die Zeit und das Geld fehlt.

Wir sind stolz darauf, dass gerade aus unseren Kreisen eine solche Schrift über Pestalozzi hervorgegangen ist, die nun wirklich die Entdeckung Pestalozzis markiert. Wenn sie die Vorläuferin einer späteren Gesamtdarstellung ist, desto besser.

[1]) Sie ist in der Genossenschaftsbuchhandlung in Zürich erschienen.